

Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:
Max Feige in Stolp.

30. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Doherr in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 90 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „zusätzlicher Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M 5 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Einzelzeile 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Für den Monat September bitten wir um gütige Bestellungen der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 53 Ausgabestellen 10 Pf., durch Boten zugestellt 20 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 22 Pf. mit Unterhaltungsblatt in unseren 53 Ausgabestellen 20 Pf., durch Boten zugestellt 30 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 35 Pf.
Verlag der Zeitung „Stolper Post“.

Gleichberechtigung der höheren Schulen.

Die erfreuliche Regelung auf dem Gebiete der Gleichberechtigung unserer höheren Schulen ist ganz wesentlich der Initiative unseres Kaisers zu danken. Kaiser Wilhelm, der selbst die oberen Klassen eines Gymnasiums, bekanntlich diejenige in Kassel, absolvierte, hat während dieser Studienzeit tiefe Einblicke in das Wesen dieser humanistischen Lehranstalten getan, und sich später die Frage vorgelegt, ob die den Gymnasien eingeräumten Privilegien nicht doch eine Einseitigkeit darstellten, die man in unserer modernen Zeit nicht mehr verantworten könne. Die Bevorzugung der humanistischen Bildung erschien ihm mit allem Recht in die reale Wirklichkeit des Lebens schauenden Monarchen für die Zukunft unhaltbar. Das hat der Monarch schon im Jahre 1890 auf der von ihm einberufenen Schulmänner-Konferenz hervorgehoben, auf der er namentlich auch die Notwendigkeit der Hervorhebung des nationalen Charakters in unseren Schulen betonte. Der Kaiser ist nicht müde geworden, auch auf dem Gebiete der Reform unseres höheren Schulwesens bahnbrechend zu wirken, und hat seine Bemühungen von Erfolg gekrönt gesehen. Im Jahre 1905 erließ er den Erlaß, der die sogenannten Ergänzungsprüfungen regelt, welche es den Abiturienten der lateinlosen Oberrealschulen ermöglicht, dieselben Bedingungen zu genügen, die an die Abiturienten der Gymnasien resp. der Realgymnasien gestellt werden. Die Resultate dieser Ergänzungsprüfungen waren bisher äußerst günstige. In der verhältnismäßig kurzen Zeit, die seit der Veröffentlichung des erwähnten Erlasses verlaufen ist, haben nicht weniger als 70 Abiturienten von Oberrealschulen das Reifezeugnis eines Realgymnasiums und 5 das eines Gymnasiums durch Ergänzungsprüfungen erworben.

Die vom Kaiser angeregte Gleichberechtigung der drei höheren Schularten, der Gymnasien, der Realgymnasien und der Oberrealschulen, ist durch dieses erfreuliche Ergebnis zur Wirklichkeit geworden. Die Oberrealschule bedeutet ihre Angehörigen zu denselben Berufen, wie die beiden anderen höheren Lehranstalten. Von welcher Bedeutung es ist, daß denjenigen Berufen, die ein akademisches Studium zur Voraussetzung haben, durch die Zulassung von realistisch gebildeten jungen Leuten frisches Blut zugeführt wird, kann erst die Zukunft im vollen Umfange ausweisen. Von vornherein aber läßt sich sagen, daß durch die wichtige Reform die in Rede stehenden Berufsstände von der Gefahr einer Verknöcherung bewahrt bleiben. Mit dem frischen Blut zieht auch ein neuer Geist in die Kreise der Ärzte, Philologen und Juristen ein, mit der weltabgewandten humanistischen Anschauungsweise tritt der

Nachdruck verboten.

Forsthaus Buchenhagen.

Roman von R. Wagner.

20. Fortsetzung.

Er zuckte leise die Schultern. „Ich will niemand schuldigen, ich weiß nur, daß die Tat geschah — sie ist nicht abzuleugnen.“
Björner hoben sich die Wimpern der jungen Frau. „Wenn Du Dich nun geirrt hättest, Günther, wenn Du...“
„Das ist ganz unmöglich, Thesa!“ fiel er schnell ein. „Schon zu wiederholten Malen fehlten kleinere Summen, die auf unerklärliche Weise aus meiner Kasse verschwanden. Hierdurch gewarnt, zählte ich am Abend vor dem geheimnisvollen Verschwinden jenes Geldes den Inhalt meiner Schatulle, der am andern Morgen sich um 20 Mark geringer erwies.“
„Unverständlich! Ganz unbegreiflich!“ murmelte Thesa. „Ich möchte Dir wohl einen Vorschlag machen, Günther!“
„Sag mir dann schnell hinzu.“
„Vertraue mir auf eine kurze Zeit Deine Kasse an, um einer abermaligen Veraburgung vorzubeugen. Ich werde Dein Zimmer unter meine besondere, d. h. geheime Aufsicht stellen — so soll es mir, denke ich, nicht schwer werden, den Täter zu entdecken.“
Der Oberförster sah nachdenklich zu Boden. Der Plan Thesas sagte ihm zu; er überhob ihn der, ihm so überaus überwärtigen, heimlichen Kontrolle, die bei dieser Situation unvermeidlich, ja sogar geboten war, und stellte seine Kasse sicher; zustimmend bewegte er das Haupt.
„Gut denn, Thesa, ich bin mit Deinem Vorschlag einverstanden; aber ehe die Ubergabe erfolgt, möchte ich mich notgedrungenenerweise umkleiden, da ich auf meiner Wanderung einen Kampf bestand, von dem diese zerlegten Kleider“ — er deutete auf seinen Anzug — „Zeugnis ablegen.“
„Einen Kampf?“ stieß Thesa erschreckt und zugleich ein wenig ungläubig heraus, indem sie mehrere Schritte zurücktrat, um ihn genauer betrachten zu können. Erst jetzt bemerkte sie, was ihre Aufregung sie hatte übersehen lassen. „Mit wem denn?“ fragte sie betreten.
„Das Unheil des Oberförsters verfinsterte sich auffallend.“
„Mit einem Hundel!“ versetzte er in zorniger Bewegung. „Es wird endlich einmal Zeit, ein Exempel auch in dieser Richtung hin zu geben. Der Uebermut meiner

reale, die lebendigen Kräfte der Zeit erfassende Geist in eine heilsame Konkurrenz. Da gibt es kein Rasten und Rosten mehr, der edelste Wettstreit ist entbrannt. Aber die verschieden gearteten Kräfte reiben einander nicht auf, sondern ergänzen sich und wachsen durch die Vereinigung humanistischer und realer Bildungsmomente. Man ist sogar so weit gegangen, auch das Studium der Theologie den Abiturienten der höheren Realschulen zu erschließen, oder doch wenigstens den Versuch damit zu machen. Deutschland in der Welt voran! Soll diese Mahnung in Erfüllung gehen, dann müssen alle Kräfte des Geistes und des Körpers angespannt werden. Dann muß aber auch nach Möglichkeit für die Entfaltung aller Kräfte Raum geschaffen werden. Und dieses Ziel hat sich die Regelung der Gleichberechtigungsfraße unserer drei höheren Lehranstalten gesetzt, die man so recht eigentlich eine Schulreform Kaiser Wilhelms II. zu nennen berechtigt ist.

Politische Uebersicht.

Stolp, den 16 August 1906.

Der „Tenor des Kaisers“. Der Tenor Rölller vom Ruppischen Gesangverein, der vom Kaiser entdeckt wurde, wird für die Bühne ausgebildet. Die Kosten trägt der Aktionrat von Bohlen, der Verlobte von Fräulein Veria Rupp.

Die Kronprinzessin soll helfen. Die französische Schriftstellerin Severine wendet sich an die Herzogin der deutschen Kronprinzessin, um für die wegen Mordes an einem früheren Oberstleutnant mit ihrem Minne und ihrem Schwager zum Tode verurteilte und ihrer Entbindung entgegensehende Frau Bömers in München-Gladbach eine Strafwandlung zu erwirken.

Der erste weibliche Tischinspektor ist in Berlin tätig und das mit gutem Erfolg.

Der Reichskanzler Fürst von Bülow, der am Freitag zum Kaiser nach Wilhelmshöhe zum Vortrag fährt, kommt, wie die „Frankf. Ztg.“ bestätigen kann, zur Taufe des jungen Prinzen nach Berlin, wo gleichzeitig ein Ministerrat stattfindet. Es gibt aber auch noch sonst einige Anzeichen, aus denen man schließen könnte, daß der Reichskanzler seinen Urlaub und Aufenthalt in Norderny nicht, wie beabsichtigt war, bis tief in den Herbst ausdehnen, sondern früher nach Berlin zurückkehren wird, wo es an Geschäften für ihn nicht fehlt.

Von anderer Seite wird noch hinzugefügt, man werde mit der Annahme nicht fehlgelien, daß gelegentlich des Vortrages des Reichskanzlers beim Kaiser außer gewissen Fragen aus dem Gebiete der äußeren Politik der ziemlich komplizierte „Fall Poddbielski“ einer eingehenden Erörterung unterzogen werden wird, zumal alle beteiligten Persönlichkeiten ein Interesse daran haben müssen, die Angelegenheit in der einen oder der anderen Weise zur Klärung zu bringen. Die Wichtigkeit dieser Angabe bleibt abzuwarten.

Bayerns langjähriger Finanzminister von Kiedel ist, wie wir schon gemeldet, soeben in München an den Folgen einer Darmmittel-Operation gestorben. Mit ihm ist ein äußerst tüchtiger Beamter und ein Mensch mit gold-

nen Herzen und Humor aus dem Leben geschieden. Das biblische Alter hatte er bereits überschritten, denn er war 1831 als Sohn eines Oberpfälzeren geboren, stand im Jahre 1875 als Finanzminister Bayerns in der Geschichte an und ist, als er vor wenigen Jahren seinen Abschied nahm, vom Prinzregenten Ludwig in einem sehr huldvollen Handschreiben anerkannt worden. Von bürgerlicher Kunst, war Carl Riedel im Jahre 1888 gewählt worden. Tüchtig in seinem Amt, war der verstorbene Minister auch ein im Freundeskreise schaffender und gern plaudernder Trinker. Wenn der Stammtisch im „Augustiner“ in München erzählen könnte, wo von Riedel stets mit seinem „Hunderl“ erschien! Ernstes und Helteres, am meisten aber Heiteres, das einem die Tränen der Freude in die Augen treiben würde, könnte man in diesem Freundeskreise finden. Und für was der nun Abberufene noch schwärmte, das waren die Natur und die Literatur.

Das offizielle Deutschland widmet dem verstorbenen Minister von Riedel in der „Nordd. Allgem. Ztg.“ folgenden Nachruf: Die Trauerkunde wird nicht nur in Bayern, sondern in ganz Deutschland ihre schwerzähligen Berührungspunkte haben. Der nun hingeshiedene hat das Finanzwesen seines Heimatstaates, das sich bei seinem Antritt in sehr ungünstiger Verfassung befand, durch weise Maßregeln und rationelle Sparsamkeit durchgreifend und dauernd zu ordnen verstanden. Nicht minder regen Anteil aber nahm er am Gedeihen der Wirtschaftspolitik des Reichs. Vor 5 Jahren, in der vom Reichskanzler einberufenen Konferenz zur Vorbereitung des Zolltariffentwurfs hervorragend tätig, setzte er später mit überzeugender Sachkunde im Reichstage die Autorität Bayerns für den Entwurf ein. Dem verdienten Staatsmann, der sich bei Lebzeiten großer persönlicher Beliebtheit in allen Kreisen erfreute, wird ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

Die deutsche Viehproduktion genügt zur Deckung des heimischen Fleischbedarfs, so schreibt das Organ des Bundes der Landwirte. An der Hand des statistischen Materials stellt das Blatt fest, daß wir in diesem Jahre während der Zeit vom 1. März bis 31. Juli im Vergleich zu der korrespondierenden Periode des Vorjahres nicht nur keine niedrigeren Auftriebe zu verzeichnen haben, wie es zu erwarten gewesen wäre, sondern daß im Gegenteil der Gesamtauftrieb um fast 30 000 Rinder oder um rund 8,25 Proz. gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres gestiegen ist. — Die Behauptung von dem billigen Vieh des Auslandes, so heißt es weiter, das nur darauf wartet, zu uns hineingelassen zu werden, dessen Einfuhr aber die bösen Agrarier durch die Grenzsperrn künstlich verhindern, ist nur eine geistliche Täuschung der Konsumenten, die bestimmt ist, deren Aufmerksamkeit von der Verteuerung abzulenkten, die das Schlachtvieh der Landwirte auf dem Wege zum Konsumenten durch die vielerlei Zwischenhandelspreise erfährt.

Dem früheren Gouverneur von Südwestafrika Letow ein ist der bayrische Militärverdienstorden 2. Klasse mit Schwertern und das Komturkreuz 2. Klasse des sächsischen Albrechtsordens mit der Kronebefreiung verliehen worden.

„Kunarte... hml... vetens umh... ja...
Beiträge gezeichnet... bedeutende... sehr bedeutend!
... die höchste Not... vorhanden!... Podin ausgebrochen!... Schwertkraut überall... Die Zeit... hml... Zeit des Handelns... dal... also bereit, bereit... nicht? rief er nach Thesas Hand hastend und sie derb und anhaltend schüttelnd. „Ja, aber wie... hml... wie“ fuhr er bedenklchen Tones fort, ohne ihre Antwort abzuwarten, „wenn möglicherweise... voraussetzlich... ja... voraussetzliche Meinungsverschiedenheiten... Verschiedenheiten... hml ja... energisches Gegengetreten... herausfordern!... Glauben Sie... nicht? — Nehmen Sie an... daß, hml... bedeutende Opposition... wie?... hml ja!... Dazu Schweigen? Nein!... Nein!... Dagegen sich erheben!... Gewa kein Recht?... Wie?... Antwort!“ Erwartungsvoll blickte er auf Thesa, die langsam die hastigen, in Pausen hervorgestoßenen Wünsche und Gedanken erriet, die er vor ihr entrollte. „Eine feste Stellung... unverrückbar... ist geboten!... hml... Ihre Meinung?... Nun!“... Ungebuldig wandte er sich bei ihrem Schweigen auf den Boden kurz um und begann hin und her zu schreiten.

„Aber, bester Doktor!“ rief auch Thesa jetzt ungebuldig, aufgeregt durch die eben stattgefundenen Unterhaltung mit Günther und verletzt durch des Sprechenden sonderbares, ihr unhöflich dünkendes Benehmen, „habe ich denn darüber zu entscheiden? Entwerfen Sie die Statuten, geben Sie jedem der Beteiligten seine Stellung, seine Beschäftigung — alles übrige wird sich finden!“
„So — so!... finden?“ stotterte er ärgerlich, indem er, einige Schritte von der jungen Frau entfernt, stehen blieb und mit allen zehn Fingern zugleich durch das spärliche, graue Haar streifte, „nein!... Feigheit wäre es... elende Feigheit!... Nicht Schweigen!“

„Nun dann noch einen Vorschlag!“ begann Thesa gleichgültig; „erwählen Sie aus der Mitte der Beteiligten ein Komitee, dem Sie die Verwaltung der Summen und die Aufsicht über die Krankenwärterinnen übertragen. Glauben Sie mir, bester Doktor, diese Einrichtung würde uns beiden viele Mühe sparen!“
„So — so!... Gar kein Verständnis!“ schrie er plötzlich aufgebracht und, wie von einem augenblicklichen

Die Hamburger Firma Wömann kündigt gegen alle Väter, die ihr Vertragsverhältnis mit dem Reiche zu den Lippisch-Iserebenen und Lure- gebirgshängen in einen beleidigenden Vergleich gestellt haben, das Strafverfahren wegen Beleidigung an.

Ausweisungen Deutscher aus Französisch-Kongo. Dem Pariser Matin zufolge berichtet der Gouverneur von Französisch-Kongo, daß der ihm unterstehende Kapitän Charles zahlreiche Beamte der Hamburg-Afrika-Gesellschaft aus dem Sabongebiet auszuweisen sich veranlaßt habe. Der Gouverneur erklärt, dies Vorgehen billigen zu müssen, weil im Mai der Hauptagent einer französischen Kolonialgesellschaft im ausschließlich französischen Dorf Bessoma von Leuten eines mit der Hamburg-Afrika-Gesellschaft in Verbindung stehenden Agenten angegriffen wurde. — Uns schreit der Konkurrenzneid in dieser Angelegenheit die größte Rolle zu spielen.

Rußland: Die allgemeine Unsicherheit in Rußland ist nach wie vor eine große. Ein tolles Stück war die Einmischung einer großen Anzahl scharfer Patronen unter die Plazpatronen aller der Truppenteile, die im Lager vor Krasnoje Selo zu militärischen Übungen vereinigt waren. Der Frevel wurde glücklichweise noch so rechtzeitig entdeckt, daß eine Katastrophe verhütet werden konnte. — Bei zahlreichen Hausdurchsuchungen, die bei mutmaßlichen Sozialrevolutionären in Petersburg vorgenommen wurden, entdeckte die Polizei große Vorräte von Waffen, Explosionsstoffen und Bomben. — In Warschau wurde der Gehilfe des Depotwärters der Weichselbahn erschossen. Der Mörder entkam. In Riga wurde ein lettischer Hausverwalter, sowie ein dach zu Hilfe eilender Schutzmann von zwei unbekannt gebliebenen Männern erschossen. — In Lemberg eingetretene russische Flüchtlinge berichten, daß die unersättlichen Vorbereitungen zu einem bewaffneten, allgemeinen Aufstande getroffen seien, der unmittelbar nach Beendigung der Ernte ausbrechen würde. Fast sämtliche in Rußland wellenden russischen Revolutionäre säßen in die Heimat zurückgekehrt, um sich in den unmittelbaren Dienst der Bewegung zu stellen. Den Revolutionären ständen große Mengen von Waffen und Munition zur Verfügung. — Nach einer Meldung aus Tiflis hat die russische Regierung Nachricht erhalten, wonach eine Erhebung des gesamten Kaukasus gegen die russische Herrschaft vorbereitet werde. — Von Interesse ist endlich noch die Tatsache, daß in den Postzügen der russischen Südbahnlinien hinter dem Postwagen ein eigenständig gesetzter Wagen mit einem Militärbesatzungsläufer, behufs Schutzes der Geldsendungen.

Zum Völkerring auf dem Balkan. Die Lage zwischen Griechenland und Bulgarien hat sich nach den fürchterlichen Vorkommnissen in Anchialo derart zugespitzt, daß Griechenland die diplomatischen Beziehungen abbrechen will, wenn die bulgarische Regierung die Abhaltung der zum 19. August nach Philippopel einberufenen griechenfeindlichen Versammlung gestattet. — Andererseits verüben die Griechen neue Missetaten in der Türkei. Eine aus etwa 30 Mann bestehende griechische Bande hat auf einem Meierhof bei Saloniki acht Gebäude niedergebrannt und zwei Männer erschossen. Eine andere Bande tötete 6 Personen und verwundete 4.

Ueber das Befinden des Sultans werden von allen amtlichen türkischen Stellen die denkbar günstigsten Mitteilungen erstattet. Es heißt übereinstimmend, daß auch nicht die geringste Gefahr mehr vorhanden sei, daß Abdul Hamid seine Ausfahrt ohne jede Verhinderung seiner Gesundheit unternehmen habe und auch die Staatsgeschäfte wieder in gewohnter Weise leite. Das wäre nicht nur von rein menschlichem, sondern auch vom politischen Standpunkte aus zu begrüßen. Ein Thronwechsel in der Türkei hat immer seine Schwierigkeiten und könnte z. B. einen europäischen Brand entfachen.

Deutsches Reich.

Die Monarchenbegegnung in Kronberg. Das Raten kann nun angehen. König Eduard war vom Mittwoch vormittags 9 Uhr bis zum Donnerstag früh Gast seiner Nichte, der Prinzessin Margarethe von Hessen, der Schwester unseres Kaisers, und hat während dieses seines kurzen Aufenthaltes im Kronberger Schloß Friedrichshof wiederholte Besprechungen mit seinem kaiserlichen Neffen gehabt. Selbstverständlich haben diese Unterredungen, soweit sie politische Angelegenheiten überhaupt betrafen, im engsten Kreise stattgefunden, aus dem nichts in die Öffentlichkeit dringt. Gleichwohl wird es an Berichten über den Inhalt der Gespräche nicht fehlen. Nach Lage der Dinge kann man ihnen gegenüber jedoch nur vor Leichtgläubigkeit warnen. Bestimmteres ist nur über die Neuheitsarbeiten des Besuches bekannt geworden, der nach einer, allerdings ganz unpolitischen Richtung hin, sogar von maßgebender Bedeutung sein wird. Mehrere große Häuser für Herrenmoden haben ihre Berichterstatter nach Kronberg geschickt, um sich ein genaues Bild von der Kleidung des Königs, die noch immer tonangebend ist, zu verschaffen. Es sei daher hier gleich noch vorweg genommen, daß König Eduard beim Eintreffen in Kronberg einen grauen Reiseanzug und Zylinder trug. — Um 1/2 7 Uhr abends war König Eduard auf seiner Yacht nach leidlich günstiger Fahrt über den Kanal in Wilsingen eingetroffen, wo ein Sonderzug seiner harpte, der um 10 Uhr abends abdampfte und am Mittwoch früh um 8 Uhr auf dem Hauptbahnhofe in Frankfurt a. M. eintraf. Im

Krampe befallen, heftig aufspringend „Wessen Meinung? .. Junge .. unersahrene Frau .. hm! Ja .. Ansehen geben .. alles besser wissen .. gar kein Verdienst .. Verdienst erringen .. Sie .. Sie .. alles vergessen .. Rein vergessen .. Scheint es! .. Versprechungen vergessen? .. Nichts da! .. Rein!“ In plötzlich ausbrechender Wildheit rannte er im Zimmer umher, um gleich darauf wieder vor der erschreckten Thesa stehen zu bleiben; die unheimlichen Augen blickten sie mit wilder Freude an. „Lösung gefunden! .. Alle Konflicte .. vermieden werden! .. Angenommen .. die entfernteste Aussicht .. eines der Mitglieder .. größere Willenskraft .. stete Eiferlucht .. in der Gesellschaft! .. Eine allein! .. die starke Stimme erhob sich im Pathos — „ganz allein! .. ich dazu ausserhalb .. ganz besonders .. dazu geeignet .. hier in der Nähe! .. Diese Idee“ — die langen, knöchernen Finger pochten hart auf die Brust — „längst schon .. herumgetragen!“

(Fortsetzung folgt.)

Speisewagen seines Salonzuges nahm der König mit seinem Gefolge das erste Frühstück ein, worauf um 8 Uhr 20 Min. die Abfahrt nach Kronberg erfolgte. Dort lief der Hofzug um 8 Uhr 50 Min. ein. Auf dem Bahnhof herrschte Kaiser Wilhelm, Prinz Friedrich Karl von Hessen nebst Gemahlin, der Prinzessin Margarethe von Preußen, sowie die Kronprinzessin Sophie von Griechenland des königlichen Gastes. Als der König den Salonwagen verlassen hatte, schritt er auf den Kaiser zu, der ihm entgegengehend Beide Monarchen umarmten sich zweimal und küßten sich zweimal auf die Waden. Die beiden Prinzessinnen begrüßte der König galant durch einen Kuss.

Das Gefolge König Eduards bestand aus dem ständigen Sekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Sir Charles Gardiner, dem englischen Botschafter in Berlin Lake Les und dem englischen Generalkonsul in Frankfurt a. M. Oppheimer. Im Gefolge unseres Kaisers, der beim Empfang die Uniform der Königsjäger zu Pferde trug, befanden sich General von Scholz, General von Doenenfeld, Oberstleutnant von Schellius, Graf Eulenburg, Freier von Reichsach und Graf Hohenhausen sowie die Spitzen der örtlichen Behörden. Nach Vorstellung der beiderseitigen Gefolge bestieg der König mit unserem Kaiser und dem hessischen Prinzenpaar ein Automobil, das die hohen, von der anwesenden Menge jubelnd begrüßten Herrschaften nach Schloß Friedrichshof führte und — den Platz der Offizielligkeit entzog. Der in der Begleitung des Königs Eduards befindliche ständige Sekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Sir Charles Gardiner, ist ein außerordentlich erfahrener und gewießer Staatsmann. Seine Anwesenheit läßt mit positiver Gewißheit den Schluß zu, daß in Kronberg am vergangenen Mittwoch wichtige politische Fragen verhandelt worden sind. Ueber das Wie und Was sieht es jedoch, wie einleitend schon bemerkt wurde, an jedem bestimmten Anhalt. Man muß sich an der Tatsache des Besuchs, die an sich zweifellos hoch erfreulich ist, genügen lassen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, den 16 August 1906.

— Amtliche Wetteransage für Freitag: Mäßige südliche Winde, teilweise heiter, leichte Regenschauer. Temperatur nicht erheblich geändert.

* Kammerherr von Vandemer f. Gestern starb auf seiner Besitzung Selesen der königliche Kammerherr v. Vandemer im hohen Alter von 77 Jahren ein königstreuer von glühender Begeisterung für das Wohl des Vaterlandes erfüllt, welcher Kämpfe für die so wichtige Sache, vertrat der Verstorbenen unseren Wahlkreis im preussischen Abgeordnetenhaus in wiederholter Wiederwahl bis an sein Lebensende. Adel und Ritterlichkeit der Gesinnung, Aufrichtigkeit des Charakters und Deutseligkeit zeichneten den Dahingeschiedenen aus und gewannen ihm Liebe und Verehrung in allen Kreisen. Als strenggläubiger und überzeugter Christ teilte er gern und oft mit, wo immer die Not seiner Mitmenschen seine Hilfe heischte, nahm aber auch gern teil, wenn Freude und Frohsinn der Menschen Herzen bewegte. So ist er von uns geschieden, ein rechter pommerischer Edelmann und allzeit ehrendes Gedächtnis folgt seinem Namen!

— Pommerischer Fischereiverein. Am Dienstag, den 4 September d. J., vormittags halb 11 Uhr findet in Neustettin in Reim's Hotel eine Generalversammlung statt. Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind willkommen. Tagesordnung. 1. Bestimmung zweier Vereinsmitglieder, welche die Verhandlung über den Verlauf der Versammlung und die gefaßten Beschlüsse zu unterschreiben haben. 2. Geschäfts- und Kasienbericht für das Geschäftsjahr 1905/06. 3. Abnahme und Entlassung der Rechnung für 1905/06. 4. Bestimmung des Ortes, an welchem die nächste Generalversammlung abgehalten werden soll. 5. Beschlussefassung über den Anschluß an die Landwirtschaftskammer. 6. Desgleichen über die Vergrößerung der Zahl der Mitglieder des erweiterten Vorstandes und Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes. 7. Desgleichen über den Antrag eines Mitgliedes auf Einstellung der unentgeltlichen Verteilung von Besessenen an Kleingrundbesitzer. Demnächst soll eine Besprechung über die auf dem Gebiete der praktischen Binnenfischerei und Teichwirtschaft gemachten Erfahrungen stattfinden. Die Besprechung wird eingeleitet werden mit einem kurzen Bericht über die Fischereiausstellung in Berlin. Nach Beendigung der Sitzung findet um 1 Uhr im Versammlungsorte ein gemeinsames Mittagessen statt. Trockenbedeck 3 Mark. Hierauf findet ein, von den Vätern des Bismarcks, auf diesem See veranstalteter Fischzug statt.

Der Regierungsbereichs-Kriegerverbandstag findet in diesem Jahre am Sonntag, den 23. September in Köslin statt. Am Sonntag und Montag vorher, am 16. und 17. September, wird auf dem Kaffhändler die Vertreter-Versammlung des Kaffhändler-Bundes abgehalten werden, auf dem Kaufmann Strahl die Provinz Pommern vertreten wird.

— Personalien bei der Reichsbank. Der Bankvorstand Schwarz in Oberhausen ist mit der interimistischen Verwaltung der Stelle des zweiten Vorstandsbeamten bei der Reichsbankstelle in Stolp (Pomm.) beauftragt worden.

— Kirchliche Personal-Chronik. Gestorben: der Pastor em. Raumann, früher in Altgrape, Synode Pyritz, der Superintendent a. D. Thym in Demmin, der Pastor em. Schwantes, früher in Gr. Schwirsen, Synode Rummelsburg. — Ordiniert: der Predigtamtskandidat Plemer zum Hilfsprediger bei der Gemeinde Pommerensdorf, Synode Stettin-Land. — Berufen: der Hilfsprediger Ender in Pommerensdorf in das Diakoniat zu Neuwarp. — Die Einführungsverordnung für Handwerker hat, wie wirs. B. berichteten, die Handwerkskammer in Stettin für ihren Bezirk in Anspruch genommen. Neuerdings hat nun der preussische Handelsminister in einem Erlaß ausgesprochen, daß die Handwerkskammern schon jetzt befugt sind, zum Zweck der Erstattung von Gutachten und zur Schlichtung gewerblicher Streitigkeiten Sachverständige zu bestellen und für die Inanspruchnahme dieser Veranstaltung Gebühren zu erheben, sofern sich im Handwerkskammer-Statut eine entsprechende vom Handelsminister genehmigte Bestimmung befindet. Eine Vereidigung dieser Sachverständigen würde allerdings nur auf Grund eines besonderen Gesetzes statthaft sein. Zum Erlaß eines solchen Gesetzes liegt jedoch ein genügender Anlaß nicht vor. Die von den Kammern

bestellten Gutachter sind, auch wenn sie nicht vereidigt werden, öffentlich bestellte Sachverständige im Sinne des § 404 B. O. und des § 73 Str. P. O. und daher auch Abgabe gerichtlicher Gutachten vorzugsweise berufen. Auch was ihre außergerichtliche Tätigkeit anlangt, ist die sorgfältige Auswahl geeigneter Persönlichkeiten vorausgesetzt, zu erwarten, daß die von der Kammer ausgewählten und daher durch ihre Autorität gestützten Sachverständigen auch ohne besondere Vereidigung bald das zu ihrer sachlichen Tätigkeit erforderliche Vertrauen der beteiligten Parteien erwerben werden.

— Gegen Behring's Klügerei im Kaufmannsgewerbe richtet sich ein Erlaß des preussischen Handelsministers an die Regierungspräsidenten, von dem die Hilmontschrift „Der Handelsstand“ Kenntnis gibt. Die Verfügung des Ministers geht davon aus, daß in mehreren Eingaben an den Bundesrat darüber geklagt werde, daß in vielen kaufmännischen Geschäften die Zahl der Lehrlinge im Verhältnis zu dem Umfange und der Art des Betriebes stehe, und daß die Prinzipale deshalb außer Stande seien, den ihnen nach dem Handelsgesetz obliegenden Verpflichtungen in bezug auf die Ausbildung der Lehrlinge im Verhältnis zu dem Umfange und der Art des Betriebes zu erfüllen. Nur in seltenen Fällen gestalte es, daß die unteren Verwaltungsbehörden einschreiten, obgleich die Gewerbeordnung dazu die Handhabe bieten würde. In einzelnen Fällen hat der Minister Ermittlungen anstellen lassen, die ergeben haben, daß die Klagen nicht völlig unbegründet seien. Die Regierungspräsidenten sollen deshalb die unteren Verwaltungsbehörden auf die ihnen nach der Gewerbeordnung zustehenden Befugnisse hinweisen und sie veranlassen, der Ausführung jener Bestimmungen besondere Sorgfalt zuzuwenden. In dem Rundschreiben wird noch besonders darauf hingewiesen, daß zur Erstattung von Gutachten und zur Aufklärung bestehender Zweifel in den Kaufmannsgerichten paritätisch besetzte Organe zur Verfügung stehen, die für diesen Zweck besonders geeignet erscheinen. Die Vorschriften der Gewerbeordnung in § 128, die gemäß § 139 b auf Lehrlinge in offenen Verkaufsstellen sowie in anderen Betrieben des Handelsgewerbes Anwendung finden müssen, weisen den unteren Verwaltungsbehörden den Weg, den sie zu beschreiten haben, wenn sich Ungutzuglichkeiten beim Halten von Lehrlingen in ihrem Amtsbezirk herausstellen. § 128 lautet: „Wenn der Lehrling ein im Verhältnis zu dem Umfange oder der Art seines Gewerbebetriebes stehende Zahl von Lehrlingen hält und dadurch die Ausbildung der Lehrlinge gefährdet erscheint, so kann dem Lehrling von der unteren Verwaltungsbehörde die Entlassung eines entsprechenden Teiles der Lehrlinge auferlegt und die Annahme von Lehrlingen über eine bestimmte Zahl hinaus untersagt werden.“

Laubenburg, 13. August. Feuer brach am Sonntagvormittag in einem dem Rittergutsbesitzer v. Blasen gebrüderigen Pferde- bezw. Kuhstall zu Neuhaus bei Labau aus. Der Stall, der mit einer elektrischen Lichtanlage verbunden war, wie auch ein anstoßender Schweinstall brannten vollständig nieder, ebenso ein in der Nähe stehender Strohhallen. Mitverbrannt sind ca. 150 Fuder Heu, 50 Zentner Getreide, sowie verschiedene Stallutensilien. Als Ursache des Brandes vermutet man Selbstentzündung des Heues.

Kolberg, 14. August. In selbstmörderischer Absicht ist das Dienstmädchen des Vätermeisters Reibel an der Waldenfelde Schanze in die See gegangen; sie wurde zwar noch lebend, aber bewußtlos aus dem Wasser gezogen und hat auch bisher im alten Krankenhause, wohin sie gebracht wurde, das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt.

Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Stolp i. Pom.

vom 1. April 1905 bis Ende März 1906.

(Ausgangsweise mitgeteilt.)

Allgemeine Verhältnisse. Das vergangene Jahr war für die städtische Verwaltung reich an Arbeit. Wenn trotz der Fülle des erledigten Stoffes, trotz der mancherlei Reibungsflächen und Meinungsverschiedenheiten doch gute Einvernehmen zwischen Magistrat und Stadtverordneten nicht allein in keiner Weise gestört worden ist, sondern eine Zunahme des beiderseitigen Vertrauens erfreulicherweise festgestellt werden kann, so liegt der Grund hierfür in der allseitigen Anerkennung, daß jeder Beteiligte mit seiner Sondermeinung das Beste der Stadtgemeinde erstrebt. Die Debatten haben sich in bezug auf Ton und Inhalt stets in den Grenzen der Sachlichkeit gehalten und sind persönliche Reibereien niemals vorgekommen. Und dieser Friede in der städtischen Verwaltung hat gute Fortschritte und eine geßliche Entwicklung gezeitigt, wie die folgenden Mitteilungen beweisen.

Die städtische Kanalisation wurde am 1. November 1905 dem Betriebe übergeben. Einige Tage später wurde die dritte Gemeindeschule eingeweiht. Die Verhandlungen mit der Militärbehörde wegen Erbauung eines Kasernenbaus für die zweite Schwadron des Wiltcher Husaren-Regiments und eine Offiziers-Spellsanstalt wurden wieder aufgenommen und berechtigten zu der Hoffnung eines glücklichen Abchlusses. Angekauft und Anfang November 1905 in Betrieb genommen wurde das bisher im Besitz einer Privatgesellschaft befindliche Elektrizitätswerk.

Mit dem Landreise wurde in Verbindung getreten wegen Ausbau des Kreiskrankenhauses zu einem gemeinsamen Krankenhaus für ländliche und städtische Krankenhäuser, welches der Leitung eines erfahrenen Arztes (Chirurgen) unterstellt werden soll. Die noch schwebenden Verhandlungen berechtigen ebenfalls zu der Hoffnung eines glücklichen Abchlusses. Eingerichtet wurde eine unter der Aufsicht des Magistrats stehende Lehrschmiede. Die Gehälter der Volks- und Mittelschullehrer und Lehrerinnen wurden erhöht, ebenso das Schulgeld an den Mittelschulen. Der Antrag auf Umwandlung der mit dem Gynasium verbundenen lateinlosen Realschule in eine Oberrealschule unter Belassung der gemeinsamen Leitung durch einen Direktor wurde vom Ministerium genehmigt. Die Bestimmungen über Abgabe von Wasser aus dem städtischen Wasserwerk und die Kanalisationsordnung vom 26. Juni 1902 wurden umgearbeitet und ergänzt. Die Hundsteuer wurde auf 20 Mark für den ersten und 30 Mark für jeden weiteren Hund erhöht.

Eine Gemeindebesteuer wurde eingeführt. Im Etats- und Rechnungswesen wurden eingreifende Änderungen vorgenommen.

Der Ausbau und die Umpflasterung der Straßen werden fortgesetzt.
Auf polizeilichem Gebiete wurde die Droschkennzeichnung geändert und namentlich Fahrzwang auch für die Nacht eingeführt. Die Schließung der Schnapsbänken (Räukchen) an Sonn- und Feiertagen nachmittags von 2 Uhr ab wurde angeordnet. Die Aenderung der Vorschriften über Einrichtung der Milchverkaufsstellen wartet auf die Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten. (Fortsetzung folgt)

Allelei.

Posen, 14. August. Ein bedeutendes Großfeuer entstand gestern 11 Uhr nachts in den ausgedehnten Maschinenwerkstätten der Posen-Kreuzburger Bahn, das in dem Lagerraum an großen Mengen von Holz und Pappe reiche Nahrung fand. Bedroht war ein daneben liegendes Beamtenwohnhaus und die nicht weit davon entfernt liegende Hermanns-Mühle, jedoch gelang es der Feuerwehr, das Feuer an beiden Seiten aufzuhalten und damit den größten Teil der alten Maschinenwerkstätte mit ihren Lagern an Eisenbahnbedarfsmaterialien zu erhalten. Die Beschädigten beurteilen die ganze Nacht an.

König Eduard und die Mode. Vom Besuch des Königs Eduard in Deutschland erwarten viele Berliner wertvolle Anregung — die Modenkünstler. Die allgemeine Aufmerksamkeitskreise hat der König jetzt wieder erregt durch eine eigenartige Kleidung, mit der er auf dem letzten Rennen erschien. Er trug neben dem weißen Hut und weißen Hemd eine weiße Schürze. Diese sind aus weißem Reibleder gefertigt und mit Fehnhäuten aus Zuchtleder verziert. Der Preis soll sich auf über 100 Mark belaufen. Bekanntlich ist der König von früher her schon als Voranwanderer in der Mode bekannt. Westen, Hüte, Krawatten usw. sind oft nach seinem Geschmack geschaffen worden. Von Berlin aus sind verschiedene Modereportagen abgegriffen, um den König zu sehen, und man sieht ihren Mitteilungen in gewissen Kreisen der Welt, in der man sich nicht langweilt, mit Spannung entgegen.

In einer Wildgrube aufgespießt wurde in Deutsch-Mexiko ein Offizier. Er stand furchtbare Qualen aus. Er ist aber mit dem Leben davongekommen. Nach dem Bericht erzählt der Offizier sein Erlebnis selbst wie folgt: „Ich sah, wie sich zwei unserer Träger fortlichen. Da ich anging, Spione vor mir zu haben, ging ich ihnen nach. Quer über einen Berg zog sich ein Baum hin, der Menschen aufwies, in denen sich, wie ich wusste, Wildgruben befanden. Ich glaubte, den wirklichen Durchgang für Menschen vor mir zu haben, lag aber plötzlich unten. In diese Gruben sind drei bis vier dicke, oben zugespitzte Pfähle eingelassen, auf die sich das Wild aufspießen soll. Die Pfähle taten auch prompt bei mir ihre Schuldigkeit. Einer war in die Brust eingedrungen, ein ganz dicker in den Bauch und der dritte durch den ganzen Oberschenkel. Der Boden der Grube wimmelte von allerlei Getier. Ich verlor die Besinnung, was aber mifflang. Immerhin bekam ich jetzt soviel Luft, daß wenigstens ein dumpfes Sighnen aufstand. Dadurch wurde ein Schwarzer herbeigeloct. Als das Scheusal mich sah, grinste es und sagte: „Mzungu!“ (Ein Europäer!) Ich nahm an, der Kerl würde andere Leibesgleiches herbeirufen, und was mir dann bevorstand, weiß jeder, der die Teufel hier kennt. Man wird bei lebendigem Leben langsam in seine Bestandteile zerlegt. Ich machte mit letzter Kraft den mir im Leibe steckenden Pfahl stemmte mich an ihm in die Höhe, ihn gleichzeitig herausziehend, konnte Gott sei Dank mein mit heruntergefallenes Gewehr ergreifen, legte es auf den Schwarzen an und befohl ihm: „Du ruffst jetzt, so laut du kannst, Astarti (Schutztrupp) oder ich schleße dich tot!“ Er rief, die Astarti kamen und ich wurde gerettet. — Obige Teile wurden nicht verletzt und so konnte der Offizier in einigen Wochen wiederhergestellt werden.

In Abwesenheit der Mutter erdrockelte sich ein 11-jähriges Kind in Genthin im Bezirk Magdeburg, das beim Spielen mit dem Kopf in eine Schleiße an seinem Bett geraten war.

Neue Nachrichten.

Die Monarchen-Entrevue.

Kronberg, 15. August. Nach der Ankunft im Schlosse Friedrichshof nahmen die Fürstlichkeiten einen Jubel ein und verweilten hierauf noch einige Zeit zusammen. König Eduard bewohnte die Zimmer, welche sonst für die griechischen Herrschaften bereit gehalten werden, der Kaiser diejenigen, die ihm stets zur Verfügung stehen, gegen 11 Uhr vormittags machten die beiden Monarchen, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl, sowie die Kronprinzessin von Griechenland eine Ausfahrt im offenen Wagen. Zunächst wurde an dem von Uphues geschaffenen Denkmal Kaiser Friedrichs in den Anlagen gehalten, sodann in der Stadt an der Johanniskirche vor dem der Kaiserin Friedrich gewidmeten Relief mit der Grablegung. Schließlich wurde der Burg Kronberg mit ihren Uferanlagen ein Besuch gemacht. Das Publikum bereitete den Fürstlichkeiten allenthalben herzliche Huldigungen, für die Kaiser Wilhelm und König Eduard freundlich dankten. Der Kaiser trug wiederum den Ueberrock der Jäger zu Pferde mit Mütze, der König grauen Anzug mit grauem Hut. Daß der König auch hier Zivil trägt, entspricht, wie wir hören, einem Wunsche des Kaisers. König Eduard sah übrigens vortreflich aus. Nachmittags besuchten die Majestäten, einem Wunsche König Eduards entsprechend, Homburg und die Saalburg.

Saalburg, 15. August. Kaiser Wilhelm und König Eduard, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Preußen und Großfürstin Georg Michailowitsch von Rußland nebst Gefolgen sind heute nachmittags halb 5 Uhr in fünf Automobilen hier eingetroffen. Nachdem der Kaiser auf der Saalburg König Eduard selbst geführt hatte, wurde im Prädiktorium der See eingenommen. Hierbei wurden mehrere photographische Aufnahmen gemacht. Um drei Viertel 8 Uhr nachmittags führen die Fürstlichkeiten mit den Gefolgen und den Umgebungen in Automobilen nach Kronberg.

Berlin, 15. August. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ von gut unterrichteter Seite hört, wird der Kaiser nur dem zweiten Teil der Flottenhauptmanöver in der ersten Septemberhälfte beiwohnen, der mit der Auflösung der verschiedenen Verbände endigt. Ob diese Auflösung...

fung in der ...

Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus London gemeldet, daß nach einer Nachricht aus Tcheran sich der Zustand des Schah von Persien bedenklich verschlimmert hat; er soll in Ubenkgsfahr schweben.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Ausführungsanweisung zum Besetze über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst.

Breslau, 15. August. Nach einer Mitteilung des Oberhofmarschallamtes an den Oberbürgermeister Dr. Bender werden der Kaiser und die Kaiserin am 6. September bei ihrem Einzug in Breslau eine Begrüßung durch die städtischen Behörden entgegennehmen. Der Kaiserin wird eine Hulldigung von Töchtern Breslauer Bürger dargebracht werden. Die Ankunft in Breslau erfolgt nachmittags um 5 Uhr.

Treysa (Regierungsbezirk Kassel), 15. August. Heute mittag wurde im Beisein der Kaiserin die vor kurzem erfolgten Bezirksverbände aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars gestiftete Botivikarie der Anstalt S. ph. a. feierlich eingeweiht.

Telegramme der „Stolper Post.“

Berlin, 16. August. (Wolffs Bureau.) Hier erfolgt eine Frau im Streite eine andere Frau.

Hamburg, 16. August (Wolffs Bureau.) Die auf einer Studienreise in Ostafrika befindlichen deutschen Reichstagsabgeordneten, haben heute die Reise von Mombasa nach Nassa angetreten.

Königsberg, 16. August. (Wolffs Bureau.) In dem Dorfe Deutsch-Wilten sind 8 Wohnhäuser und 7 Wirtschaftsgebäude niedergebrennt. In Wilmawowen wurden 5 Wohngebäude und 11 Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen. Ferner wurden in dem Dorfe Schmothin 5 Wohnhäuser durch ein Schadenfeuer zerstört und L. m. hierbei ein Kind in den Flammen um.

Mannheim, 16. August. (Wolffs Bureau.) Der Chef der „Neuen Bad.-Landeszeitg“, Vansheimer, ist gestern gestorben.

Machen, 16. August. (Wolffs Bureau.) Das Hüttenwerk „Rote Erde“ ist heute zum Teil stillgelegt worden.

Stuttgart, 16. August. (Wolffs Bureau.) Den neuesten Nachforschungen unter der Arbeiterkassche der niedergebrennten Z. d. Fabrik in Münster bei Rannstadt zufolge, sind außer einem getödeten und drei schwer verletzten Arbeitern, keine anderen Personen körperlich zu Schaden gekommen. Insbesondere hat sich das Gerücht, daß 23 Arbeiter vermißt wurden, nicht bewahrheitet.

Antwerpen, 16. August. (Wolffs Bureau.) Der von Weißfl. um 8 1/2 Uhr abgehende Personenzug stieß bei Biering Dieu bei Antwerpen auf einen Güterzug und schnitt ihn in zwei Teile. Einige Personen sind leicht verletzt. Der internationale Verkehr erleidet keine Unterbrechung.

Marseille, 16. August. (Wolffs Bureau.) Durch ein Schadenfeuer wurde die hiesige Rathhäuserkirche zerstört. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Marktberichte.

| Börsenberichte. | | | |
|---|----------------------|-------------------------|---------------------------|
| Stettin, 15. August. | Wetter: | Schön | Temperatur + 26 C. |
| Barometer 761 Millimeter. | Wind: | W. | |
| Weizen inländischer 170-173 M. | ab Bahn. | | |
| Roggen inländischer 149-150 M. | ab Bahn. | | |
| Hafer inländischer 160-162 M. | ab Bahn. | | |
| feinsten über Notiz. | | | |
| Weizen -- M. | Roggen 141-151 M. | Hafer 152-158 M. | Gerste 154-165 M. |
| Kartoffeln 36-48 M. | per 24 Str. | Heu 1,10 bis 2,25 M. | Stroh 18-24 per Schod. |
| Berlin 15. August. Produktentörse. | | | |
| Weizen per September 172,25 | per Oktober 178,60 | Tendenz: 175 50. | Tendenz: Matt. |
| Roggen per September 153,60 | per Oktober 154,75 | per Dezember 156,00 | Tendenz: Matt. |
| Hafer per September 151,75 | per Dezember 163,00. | Tendenz: Ruhig. | Mais per September 151,75 |
| per Oktober 158,20 | per Dezember 163,10. | Tendenz: Geschäftlos. | per Oktober 158,20 |
| per Dezember 163,10 | Tendenz: Behauptet. | per Oktober 158,20 | per Dezember 163,10 |
| Weizenmehl 22,25-24,10 Tendenz: Matt. | | | |
| Roggenmehl 18,95 bis 21,60 Tendenz: Matt. | | | |
| Berliner Fondsörse vom 15. August | | | |
| Dtsch. Reichsanleihe 2 1/2% | 98,60 G. | Rumän. an. Wente 5 | 101,80 6B |
| Pruss. Konfols 3 1/2% | 86,80 G. | Rum. Reste 1890 4 | 95,80 6 |
| Österr. Staatsanleihe 3 1/2% | 86,80 5B | Russ. St.-Anleihe 4 | 70,40 6 |
| Österr. Staatsanleihe 4% | 97,90 5 | Ungar. Goldrente 4 | 95,10 6B |
| Österr. Staatsanleihe 4 1/2% | 86,40 G. | Österr. Kronrenten 4 | 94,90 5 |
| Österr. Staatsanleihe 5% | 97,75 G. | Berl. Hyp.-Pfundbr. 4 | 99,80 6B |
| Holländ. Staatsanleihe 3 1/2% | 100,10 G. | Br. (abgeh.) 3 | 92,01 6 |
| Holländ. Staatsanleihe 4% | 101,80 G. | Reichsdant.-Anleihe 6 | 158,01 5B |
| Holländ. Staatsanleihe 4 1/2% | 97,60 G. | Dtsch. Danl.-Anleihe 13 | 98,70 5 |
| Holländ. Staatsanleihe 5% | 161,70 G. | Bargin. R.-P. Anl. 20 | 92,00 5 |
| Österr. Staatsanleihe 5 1/2% | 98,20 5 | Holländ. Staatsanl. 11 | 21,80 6B |
| Schw. St. Br. Anl. 10 207,75 5 | | | |
| Zinsfuß der Reichsbank. | | | |
| Wechsel 4 1/2%, Bomb 5 1/2 %. | | | |
| Stolper Marktpreise. | | | |
| 15. August 1906. | | | |
| Roggen, gut | 12 80 | Kartoffeln | 5 |
| mittel | 12 80 | Richtstroh | 4 |
| gering | 12 80 | Krummstroh | 5 |
| Gerste, gut | 13 00 | Heu | 5 |
| mittel | 13 00 | per 1 Hg. | |
| gering | 13 00 | Rindfleisch v. d. Keule | 1 40 |
| Hafer, gut | 12 80 | Bauchfleisch | 1 80 |
| mittel | 12 80 | Schweinefleisch | 1 60 |
| gering | 12 80 | Rahlfleisch | 1 80 |
| Erbsen, gelbe z. Kochen. | 12 80 | Hammelfleisch | 1 60 |
| Speckbohnen, weiße | 13 00 | Speck, geräuch. | 2 00 |
| Linzen | 13 00 | Epbutter | 3 40 |
| | | Eier | 8 30 |

| Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsdrats. | | | |
|--|--|--|--|
| Am 16. August 1906 wurde für inländisches Getreidelgeacht. | | | |
| Platz Stolz: Weizen 180, Roggen 160, Gerste -- | | | |
| Hafer -- M. | | | |
| Platz Stettin: Weizen 171-173, Roggen 148-153, Gerste -- Hafer 150-160, Raps --, Hülsen -- M | | | |
| Platz Danzig: Weizen 183-184, Roggen 148-149 Gerste --, Hafer 163-164, Kartoffeln -- M | | | |
| Platz Berlin, nach Ermittlung Weizen 176, Roggen 151 50 Gerste --, Hafer 177, Kartoffeln -- M. | | | |
| Ausländische Offerten: | | | |
| In Markt per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in Hamburg | | | |
| Weizen: Ranjas 11 August 168,50 September 188 | | | |
| Weizenwinter 11 August 168. | | | |
| Bahia Blanca 79 kg. August-September 192, | | | |
| Roggen: Südrussl. 73 1/2 kg. abgeladen 156 September-Oktober. 156 | | | |
| Hafer: Abau 45/46 kg. September-Januar 168, | | | |
| Futtergerste: Südrussl. 60/61 kg. schwim. 1 3/50 kg. | | | |
| lab. gelad. 111,50 August 110,50 bz. September 110 | | | |

Mais: Miled Dampfer Pretoria 130,60 Waldersee 30 56 bz.
La Plata Ioto schwim, Juli-August 1 25,
August-September 1 7 2/3, Septem'er-Okto'er 1 5 5/8.

Eisenbahnfahrplan.

| |
|---|
| ab Stolp: 5,05, 7,45 Morg., 9,35 Vorm., 1,00, 4,41 Mitt. 3,10, 5,10 Nachr., 6,20, 7,53, 9,40 Ab. |
| an Stolp: 5,45, 7,35 Morg., 9,18, 10,07 Vorm., 1,32 Mitt., 2,18, 3,32, 4,42, 5,22, Nachm., 7,0, 8,33, 10,20 Ab. |
| ab Stolpmünde: 6,18, Mo g., 8,45 Vorm., 12,18 Mitt., 1,52 3/8, 5,30 Nachm., 7,13, 8,50, 9,50, 10,28 Ab. |
| an Stolp: 6,46, 8,24 Morg., 9,6 Vorm., 12,50 Mitt., 2,42 4 1/6, 6,01 Nm., 7 45, 9 22, § 0 3, * 1,0 Abends. |
| † Sonntags im Juli und August § Mittwoh., Sonnabend und Sonntag vom 15. 6. bis 31. 8. * vom 1. 6. bis 31. 8. |

Kirchliche Anzeigen.

Synagogen Gottesdienste.
Freitag, d. 17 August, abends 7 1/2 Uhr
Sonnabend, d. 18. August, morgens 8 1/2 Uhr. Amorb. weibe.

Turnverein (1861).

Montag, d. 20. August, abends 9 Uhr
in Meins Hotel (H. Saal).
Hauptversammlung
Tagesordnung:
1. Stiftungsfest.
2. Geschäftliches
Der Vorstand.
J. H.: Beradt, K. H. Seemann.

Stolper Spiritus-Lagerhaus-Aktiengesellschaft.

Die für Sonnabend, den 18. d. Mts. anberaumte außerordentliche Generalversammlung in Stolpmünde wird auf
Dienstag, den 21. August cr. mittags 1 1/2 Uhr verlegt.
Der Vorstand.
J. H.
W. v. Zitzewitz-Bezenow.

Wollen Sie sich die anziehende Frische der Jugend bewahren, oder wenden Sie zu Ihren teuren Waschungen nur Börner's Medizinaleife, „3solde“. 3. h. i. all. Apoth., Drog. u. Barf. Fabrik: Börner & Co., Hanau. Niederlage: Drog. rie Julius Meinke.

Kohlen und Brifetts

für den Winterbedarf liefert billigt
Otto Hoffmann.

Erfurter Sturmlaternen

„Fledermaus“ Sturmleuchte der Patent-Fabrik sind unverwundlich, explosions-sicher, leicht zu reinigen.

Nachlaß-Versteigerung.

Montag, den 20. August, von vormittags 9 Uhr ab werde ich Wilhelmstr. 2 Lampen, Spiegel, Bilder, Uhren, Kleiderstänze, Vertikow, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen mit Matratzen, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Bett- und Leibwäsche, Betten, Porzellan, Haus- und Küchengeräte öffentlich, meistbietend, gegen Barzahlung verkaufen.
Die Sachen sind gebraucht und Sonnabend, d. 18. August, von vormittags 10 Uhr zu besichtigen.
Carl Silgradt.
Sachverständiger und Auktionator, Fruchtstr. 26.



F. Dollega.

Darlehnaufwäsel, Wirtschaft usw. gibt Selbstg bez ohne unnötige Vorauszahlg.
Unger, Berlin, Subener-Strafe 46, Rückporto.
Wohnung v. 3 Stuben und Zub. v. 1. Oktober 13 im Baden.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute mittag in Frieden, nach kurzer Krankheit, im Alter von 77 Jahren mein vielgeliebter Mann

Rudolph von Bandemer,

Fideikommissherr auf Selesen,
Königl. Kammerherr, Rittmeister a. D., Johanniter-Rechtsritter
und Mitglied des Hauses der Abgeordneten.

Selesen bei Schmollin, den 15. August 1906.

Cordula von Bandemer

geb. von Prittwitz u. Gaffron.

Bereidigung Sonnabend, den 18. August, 4 Uhr in Selesen

Bekanntmachung.

Im Handelsregister haben wir heute bei der unter Nr. 263 des Handelsregisters Abteilung A verzeichneten Firma **H. Bayer & Co.** in Hamburg mit einer Zweigniederlassung in Stolp das Geschäft dieser Firma eingetragen.

Stolp, d. 4. August 1906.
Königl. Amtsgericht.

Stolpischer Stenographen-Verein

Der **Ausflug** findet am **Donnerstag, d. 26. Aug.** statt.



WOLLEN SIE FLIEGEN

MOTTEN, AMEISEN, SCHWABEN FLÖHE, WANZEN ETC. SICHER ÜBERTÖTEN, DANN NEHMEN SIE

PERSAT

Wirkungsträchtigstes Insekten-Pulver.

Nur echt in Originalblechdosen oder Papierbeuteln, die den geschützten Namen „PERSAT“ tragen.

Zu haben in Apotheken, Drogenhandlungen u. s. w. wo nicht erhältlich, weist geeignete Bezugsquellen nach

J. D. Riedel A.-G.
Berlin, N. 39.

Alle Sorten

Brennholz

in Kloben und zerkleinert offeriert zu billigen Preisen
H. Elsmann,
Inh.: **H. Brabant,**
Gr. Mauerstr. 23.

Auf Wunsch heute zum Fortpacken.
Bestellungen nehmen außerdem entgegen:
Emil Kamphausen, Neutorf.
Otto Tillaack, Schmiedestr.
A. Biese, Wollweberstr. 20

Britetts,

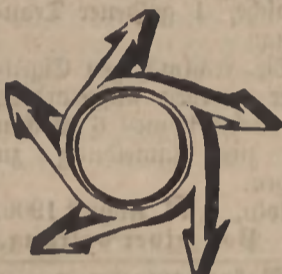
Kohlen

für Hausbedarf, Maschinen, Fabriken, liefert prompt in jedem gewünschten Quantum
Emil Freundlohn.

Für die uns beim Heimgange unsers geliebten Entschlafenen in so lieblichem Maße erwiesene Liebe und Teilnahme danken wir allen von ganzem Herzen.

Stolpmünde, den 15. August 1906.

Frau Amalie Lewion
und Kinder.



Nur die Marke „Pfeilring“ gibt Gewähr für die Authentizität unserer **Lanolin-Cosmetique Cream Lanolin.**

Man verlange nur **Pfeilring Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück
Lanolin-Fabrik Martinkette

Sichere Gewähr!

Husten

Heiserkeit, Halsschmerzen, Brust- u. Lungenleiden, Kinderhusten (Keuchhusten)

Rheinischer

Trauben-Brust-Honig.

Seit 40 Jahren unübertroffen bewährt. Unzählige Anerkennungen, selbst aus höchsten Kreisen. Erhältlich à Flasche 0,60, 1,- u. 1 1/2 Mark nebst Prospekt in den meisten Apotheken u. Drogenhdlg., in **Stolp** namentlich bei:

A. Lemme & Co., Langestr. 64,
E. Kirscht'sche Hof-Apotheke,
in **Lauenburg** bei **Wilh. Müller,** Delikthdlg.,
in **Schlawe** bei **Paul Lehrke,** Drogist.

Stelle einen großen Posten guter pommerscher

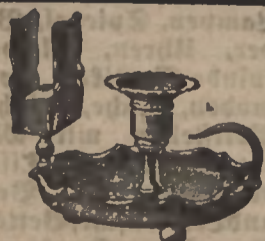
Gänse

auf meinem Vieh Hofe preiswert zum Verkauf.

Otto Groth, Schlawerstr. 25.

100 000

Dosen Dr. Kuhn's Edelweiss-Creme, im Gebrauch die einzig wirklich empfehlenswerte Haut-Creme. Erzielt auffallende Schönheit, Jugendfrische, Entfernung aller Hautunreinheiten. Keine Sommerprossen. Nur echt mit Namen Dr. Kuhn, Franz Kuhn, Kronenparfümerie Nürnberg. Hier: Hofapoth., Markt.



Tischleuchter

unzerbrechlich, in echt Bronze, Emaille, fein decoriert, mit Patent-Lichthalten für jede Stärke Kerzen, von 45 Pfg bis 3 Mark empfiehlt

F. Dollega.

Schwan



das beste **Waschmittel** der Welt

Zu haben in den meisten **Geschäften.**

Geld Darlehen zu 5% auch auf Möbel gibt **Kleusch,** Berlin, Schönhauser Allee 128, Rückporto.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem hochverehrten Publikum von Stolp und Umgebung zur gef. Nachricht, daß ich am hiesigen Plage,

Langestraße 50
am Sonnabend, den 18. August ein

Spezial-Bettfedern-Geschäft

eröffnet worden.

Durch Einkauf bei nur ersten Häusern dieser Branche bin ich in der Lage **bei billigster Preisberechnung nur tadellose Qualitäten** zu liefern und hoffe durch diese Realität mit einem großen und treuen Kundkreis zu erwerben.

Indem ich bitte, mein junges Unternehmen zu unterstützen, zeichne hochachtungsvoll

B. Grünbaum.

F. W. Feige's Buchdruckerei

Fernsprecher No. 18

Stolp

Wollweberstrasse 5

Buchdruckerei • Zeitungs-Verlag • Formular-Magazin

Visitenkarten
Gratulationskarten
Verlobungs-Anzeigen
Einladungen
Wein- und Speisekarten
Trau- und Tafellieder
Geburts-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
Danksagungen
etc. etc.

Druck-Arbeiten jeder Art

für Behörden, Privat- und Geschäftsbedarf

werden elegant, rasch und billig angefertigt.

Briefbogen
Kuverts, Postkarten
Paket-Adressen mit Firma
Mitteilungen
Rechnungen u. Notas
Geschäftskarten
Formulare u. Tabellen
Satzungen
Broschüren
Mitgliedskarten
etc. etc.

Karl Block, Holzendorferstr. 4.

Chemische Waschanstalt u. Färberei.
Sachkundige Leitung. Modernste Einrichtung.
Altes geschultes Personal. Wertvolle Garderobe unter Garantie.

Plissee- und Rundbrennerei

bis ganze Rodlänge.

In meiner Anstalt behandelte Garderoben behalten den Charakter der Neuheit.
Auf Wunsch Abfertigung in 24 Stunden.

Filialen:

Tilsit, Danzig, Langfuhr, Neustadt, Lauenburg, Rügenwalde, Schlawe, Kolberg, Kößlin, Bätow, Stolp, Belgard.

Suche 20—30 wirklich gute

Möbeltischler

bei hohen Lohn- und Akkordätzen.

E. Becker jun.

Alle Sorten

Brennhölzer,

in Kloben und beltebigen Längen zerkleinert, offerieren frei Käufers Tür zu billigsten Preisen

Hermann Gerson & Sohn, vorm. **Fritz Wilke,** Dampfbrennholzspalterei, Rontor Mittelstr. 48 I, Telefon 98.

Schriftseher-Lehrlinge

werden zum Herbst von uns gegen erhöhtes Kostgeld eingestellt.

Meldungen in unserem Rontor Wollweberstr. 5.
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Restaurant Sportplatz Elysium

Täglich

Konzert

des **Elite-Damen-Orchesters**
Dir: **Wilh. Riomann.**
Anfang nachmittags 4 Uhr,
abends 8 Uhr.

Entree frei.

Tüchtige, selbsttätige Wirtin,

perfekt in feiner Küche und Federvieh zucht u. gewandter, unverh. herrschaftl.

Diener,

der in besseren Häusern tätig war, werden bei hohem Lohn gesucht zum 1. 10. 06 auf **Dom. Senzprobe** bei Neu-Stuppin.

Unverheirateten

Müller,

welcher auch die Schneidemühle zu leiten hat, sucht **Bezenow,** Zeugnisse u. Gehaltsansprüche einzusenden.
W. von Zitzowitz.

Wir suchen für unser Rontor per 1. Oktober et.

einen Lehrling

mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst. Eine Vergütung für Pension wird gewährt.

Kauffmann & Sommerfeldt, Mahl- u. Schneidemühleneretablisement, Stolp i. Pom.